

DAS FLIEGENDE FISCH

„Obst & Gemüse“

(www.dasfliegendefisch.de)

Seht, da fliegt es, das Fisch! Als gäbe es keine Schwerkraft auf unserem kleinen wasserblauen Planeten. Just über den Dächern der Stadt Halle steigt das zarte Tier mit kräftigen Schlägen in den Himmel hinauf, um sich im Sturzflug jäh fallen zu lassen. Wohl der vielen Schwalben wegen übersehen wir dieses seltsam-seltene Wesen, das sich auch gern in der Saale tummelt. Wer genau hinzusehen bemüht ist, der wird das kaum fassbare Tier an seinen irisierenden Flügelflossen erkennen. Diese luftige Leichtigkeit, die der Frühsommer in der – laut Ranking-Liste angeblich unattraktivsten deutschen – Großstadt Halle verströmt, diese luftige Leichtigkeit ist auch den vier Liedern eingeschrieben, die sich auf der selbst- (und wirklich hervorragend!) produzierten EP „Obst & Gemüse“ der halleschen Band das fliegende Fisch finden. Deutschsprachige Mu-

sik zwischen Pop und Rock, getragen von dem glockenhellen und deshalb so anziehenden Gesang Ilka Brandners. (Erinnerungen an Viktoriapark aus Berlin und deren Stück „Schräges Foto mit nur der Hälfte drauf“ werden hier nicht zufällig wach.) Das Titellied der CD ist eine poetische Reise durch das vegetabile Angebot eines Tante-Emma-Ladens, das man seit dem Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“ auch als sinnliches Ereignis (Amélies Hand im Getreidel!) zu schätzen weiß. Und was als „Schlaflied“ angekündigt wird, gerät bei Das fliegende Fisch dennoch nicht zum Lullaby. Sowohl bei „Obst & Gemüse“ als auch beim Song „Blumenwüste“ hat Gitarrist Oisín Morris – Hut ab! – Gelegenheit zu zeigen, dass er auch Jimi Hendrix in die Saiten hätte greifen können. Durch das Trompetenspiel von Konrad Siegfried bekommen die Kompositionen einen geradezu lasziv-südliches Flair; bei „Blumenwüste“ erinnert die Trompete stilistisch gar an den Meister aller Klassen, Marc Isham. Alle vier Stücke dieser via Internet (siehe oben) zu beziehenden CD zeugen von der (bei deutschen Formationen nicht eben häufig anzutreffenden) Fähigkeit, mit der Muttersprache ebenso kreativ wie spielerisch umgehen zu können. Was die herzlich überbewerteten Sportfreunde Stiller nur behaupten, das lösen Das fliegende Fisch ein: Was da durch den Raum fliegt, ist innovative Rockmusik vom feinsten. Wir können daher nur mit dem angenehmen Aufruf schließen: Musikfans hört auf Das fliegende Fisch und esst mehr Obst & Gemüse! *Karotte*

●●●●1/2